

LITURGIE für den Sonntag Judika 29.03.2020 in den Gemeinden Röckingen und Fürnheim

Als getaufte Christen*innen sind wir alle dazu berufen, Gottes Wort zu verkünden. Dies kann auch in der Hausgemeinschaft geschehen oder alleine zur Erbauung. Das **Fettgedruckte** ist zum lauten Lesen gedacht. Gerne dürfen Sie sich die Liturgie zu eigen machen und weitere Lieder singen, Bibelstellen lesen oder Gebete sprechen. Das *Kursivgedruckte* ist als Hinweis zu verstehen, wie vorgegangen wird.

Kerze entzünden

*Einstimmung (lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

**Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Im Glauben.
Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

*Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten
(eine*r betet für sich oder alle in der Hausgemeinschaft beten gemeinsam laut)*

**Gott,
ich bin hier (wir sind hier) —und es fühlt sich etwas fremd an.
Kein Gottesdienst, keine Gemeinschaft miteinander.
Gott, aber du bist da und durch deinen Geist sind wir alle verbunden.
Dir will ich, wollen wir begegnen. Dich und deine Nähe brauche ich, brauchen wir.
Und so feiere ich,so feiern wir,
in deinem Namen Gottesdienst.**

Evangelium für den Sonntag Judika, Markus 10, 35-45.

Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden.

Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Lied: EG 98 Korn das in die Erde

(Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen)

*Verkündigungsimpuls (Text lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor)*

Zur Zeit gibt es viele in unseren Land, die anderen dienen. Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern, die Kassierer*in im Supermarkt, die dafür sorgt, dass wir einkaufen können, Polizei, Feuerwehr und viele mehr, die unser öffentliches Leben aufrecht erhalten.

Andere können nicht mehr hinaus oder sind schon krank und wir alle sind ungewiss und auch in Sorge um die Zukunft.

Trotz allem haben wir einen Grund zur Hoffnung.

Wir spüren bewusst den Segen, der uns von Gott geschenkt wird. Diese Kraft, diese Liebe, dieses Leben aus Gottes Hand ist ein wundervolles Geschenk. Dankbar das zu genießen, was uns geschenkt wurde. Ein kleiner Gruß, die Sonne, die scheint. Oder Zeit mit unseren Lieben, die wir zusammen hatten und die hoffentlich bald wieder kommen. Daraus die Kraft ziehen, auf die zu schauen, die sich gerade gottverlassen und alleine fühlen. Die nicht dazugehören und Angst haben. Und für diese Menschen Sorge zu tragen. Dabei gerade in diesen Zeiten laut und mutig von der Wahrheit der Liebe Gottes zu sprechen, die allen Menschen gilt. Wir alle können viel tun für die, die „draußen“ sind, nach unserer je eigenen Begabung und Kraft.

Beten, am Fenster oder am Balkon singen, telefonieren oder mal wieder einen Brief schreiben und noch vieles mehr. Wir alle können etwas tun. Als Christinnen und Christen haben wir einen Auftrag, und der heißt Nachfolge: Mit Blick auf Jesus leben, lieben, Gutes tun.

Amen

Fürbitten

Gott, viele Menschen wenden sich an dich. Wir beten auch. Wir bringen vor dich was uns beschäftigt. Das Gute und Schöne und auch das Schwere. *Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben. *Stille*

Wir denken an alle, die jetzt noch einsamer sind. Die Angst haben. *Stille*

Wir denken an alle, die sich um die Kranken kümmern und die für uns ihrer Arbeit nachgehen. *Stille*

Gott, wir sind deine Menschen. Schau auf uns. Wir atmen die gleiche Luft, sehen den gleichen Himmel. Wir beten mit den Worten, die uns über die ganze Erde verbinden:

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

Lied: EG 170 Komm, Herr, segne uns 1-3 (Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen)